

Verantwortliche
Redakteure.

Für den politischen Theil:

C. Fontane,

für Feuilleton und Vermischtes:

J. Steinbach,

für den übrigen redakt. Theil:

J. Sachseld,

sämmlich in Posen.

Verantwortlich für den

Interatentheil:

J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 65

Dienstag, 27. Januar.

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

52. Sitzung vom 26. Januar, 1 Uhr.

Das Haus setzt die Etatsberatung mit dem Etat des Reichschatzamtis fort.

Zu demselben liegt der Antrag Richter vor: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die den Reichsbeamten bei dienstlicher Beschäftigung außerhalb ihres Wohnortes zustehenden Fahrkosten derart zu regeln, daß für Dienstreisen, welche auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen zurückgelegt werden, an Stelle der Kilometergelder die für die Fahrarten tatsächlich verausgabten Beträge vergütet werden.

Abg. Richter (Hr.): Ich habe den vorliegenden Antrag bereits bei der ersten Beratung des Etats angekündigt. Die Sätze, welche gegenwärtig im Reich und in Preußen maßgebend sind für Vergütung der Reisefürsosten auf Eisenbahnen und Dampfschiffen, sind normirt worden im Jahre 1848, also zu einer Zeit, wo die Verkehrsverhältnisse ganz anders wie heute lagen. Die Eisenbahnen bildeten damals nicht, wie heute, die Regel für die Ausführung der Reisen, sondern waren erst streckenweise vorhanden. Die Reisen beanspruchten in Folge dessen damals mehr Zeit, es mußte mehr Gepäck mitgeführt werden, und die Fahrkosten waren auf diese Weise hohe. Die Einrichtung der Rückfahrkarten und Rundreisebilletts, durch welche die Fahrkosten erheblich ermäßigt werden, war zu jener Zeit noch nicht bekannt. Gleichwohl ist der damals zu Grunde gelegte Satz von 10 Silbergroschen für die Meile bis jetzt beibehalten worden. Man hat ihn nur auf den Kilometer übertragen, so daß statt 1 M. für die Meile 13 Pf. für das Kilometer gezahlt werden. Diese Vergütung übersteigt aber ganz außerordentlich den Betrag der wirklichen Fahrkosten. Denn nach den preussischen Normativbestimmungen betragen die Schnellzugpreise zweiter Klasse pro Kilometer 6,69 Pf. und I. Klasse 9 Pf., so daß also bei der Benutzung der zweiten Klasse 6,31 und bei der ersten Klasse 4 Pf. pro Kilometer eripart werden. Dazu kommt die Ersparnis durch Benutzung von Rundreise- und Retourfahrkarten, die in der größten Zahl der Fälle seitens der Beamten und Offiziere bei den Dienstreisen stattfindet. Ich habe schon erwähnt, daß für eine Reise von Berlin nach Köln 144,50 Mark vergütet werden, während das Retourbillet II. Klasse nur 60 Mark kostet. Hier werden also schon 84,50 M. eripart. Es handelt sich hier um keine Pfennigfrage, sondern, wenn man die Konsequenz für alle Etats zieht, summiren sich diese Mehrbeträge meines Erachtens nach Millionen.

Mein Antrag will die Tagegelber nicht verändern. Diese sind erst 1875 erhöht worden. Hier werden zwar auch die Tagegelber bezahlt, ohne Rücksicht darauf, ob Nachtraktanten benutzt werden oder nicht, so daß derjenige, der nach Mitternacht zurückkehrt, für zwei Tage dieselben beanspruchen kann, ohne daß er deshalb erhebliche Auslagen zu machen braucht. Notorisch kann in der Regel auch an den Tagegeldern erheblich gespart werden. Hier handelt es sich aber zunächst um das Nachfolgende, die Herabsetzung der Tagegelber. Ich bin der Meinung, daß es sich nicht bloß bei den Reisegeldern, sondern auch bei der Vergütung der Beamten und für die Reichskasse kostspieligste Art der Verteilung der Dienstreisen bedeutet. Man soll dem Antrag nicht entgegenhalten, daß er verhindere, daß die Beamten sich im Lande umsehen. Der Umfang der Dienstreisen ist im Allgemeinen ein feststehender. Man hat niemals behauptet, daß die Eisenbahnbeamten, weil sie keine

Kilometergelder beziehen, deswegen ihre Dienstreisen vernachlässigt hätten. Die Unterbeamten wissen sehr genau zu unterscheiden, wie weit die Dienstreisen gerechtfertigt sind oder nicht; denn sie haben ein sehr scharfes Auge dafür, wenn die Beamten darauf ausgehen, aus Dienstreisen einen besonderen Vortheil zu ziehen. Auch das ist geeignet, den Gesamtverhältnissen der Beamten zu schaden. Eine Verringerung herbeizuführen, ist um so notwendiger, als eine Herabsetzung der gesamten Personentaxe stattfinden soll. Hier ist also Gelegenheit, die damals bewilligten Dienstreisengelder herabzusetzen. (Beifall links.)

Abg. Hahn (L.): Wir stehen im Prinzip auf dem Boden des Antrages. Auch wir wollen die Dienstreisen der Beamten nicht zu Einnahmequellen für die Beamten machen. Auch wir wollen, nachdem die Personentaxe für die Eisenbahnen wesentlich herabgesetzt ist, die Entschädigung für die Dienstreisen herabsetzen. Indessen scheint uns der Antrag nicht vollständig zu sein, weil er bloß die Herabsetzung der Tarife für die Eisenbahnen und Dampfschiffe will. Auch die Tagegelber für Benutzung der Posten sind zu hoch normirt. Indessen darf man auch den Beamten nicht schlechter stellen, als seine tatsächlichen Ausgaben für Dienstreisen betragen; wir wollen nicht Dienstreisen deshalb unterbleiben lassen, weil sie zu schlecht honorirt sind. Ich beantrage zur näheren Feststellung der Verhältnisse die Ueberweisung des Antrages Richter an die Budgetkommission.

Reichschatzsekretär Frhr. v. Malbahn: Darin muß man ja dem Antragsteller unbedingt beipflichten, daß die Reisebildern für die Beamten keine Einnahmequelle bilden sollen; andererseits aber dürfen die Dienstreisen der Beamten auch dadurch nicht eingeengt werden, daß man die Diäten zu gering bemißt, weil sonst, namentlich bei vorgerücktem Lebensalter der Beamten, Dienstreisen oft leicht unterbleiben könnten. In dieser Beziehung berücksichtigt der Antragsteller nicht, daß außer den direkten Reisefürsosten noch eine Reihe anderer Aufkosten mit jeder Reise verbunden sind. Außerdem ist der Antrag Richter unvollständig, weil er nur die Personentaxe der Beamten und nicht die Beförderung des Gepäcks berücksichtigt. Ob die Sache geregelt werden kann im Sinne des Antragstellers, ist mir sehr zweifelhaft.

Abg. v. Stromeck (C.): Ich kann der Tendenz des Abg. Richter nur voll und ganz beitreten. Der Verdacht, daß unnötig, um Reisebildern zu erhalten, die Beamten Dienstreisen machen, besteht unzweifelhaft, und diesem Verdacht wollen wir entgegen treten.

Abg. Richter (Hr.): Auf den Antrag haben mich bestimmte Fälle parlamentarischer Praxis aufmerksam gemacht. Ich erinnere mich z. B., daß im preussischen Abgeordnetenhaus die Stelle eines neuen Senatspräsidenten abgelehnt wurde, weil allgemein die Meinung vorhanden war, die Stellung könnte entbehrlich werden, wenn der Oberlandesgerichtspräsident nicht so viel Reisen unternehme, Reisen, die man in ihrer Häufigkeit nicht verstehen würde, wenn nicht damit ein finanzieller Effekt verbunden wäre. So könnte man in fast jedem Ressort bestimmte Personen aufzählen, deren Reisen anders nicht zu erklären sind. Daß in der Verwaltung selbst eine Herabsetzung der Entschädigung nicht erwogen worden ist, begreife ich. Für eine solche Herabsetzung sind wir eben da. Sie hat die Pflicht, herauszuweisen. Aber es ist doch Zeit, unerseits die Initiative zu ergreifen zu einer solchen Herabsetzung. Auch die Offiziere haben die Nothwendigkeit nicht begriffen, die Rationen für Pferde abzugeben, die nicht gehalten werden, und da haben wir auch die Initiative ergriffen. Die Kosten habe ich nicht besonders erwähnt, weil die Kosten solcher Reisen minimal sind. Die sonstigen Aufkosten können nicht bei den Reisegeldern, sondern bei den Tagegeldern in Anrechnung gebracht werden.

Gegen den Vorschlag einer Verweisung an die Kommission hätte ich nichts einzuwenden (Beifall links).

Abg. v. Kardorff (Rp.) behauptet unter Bezugnahme auf die Interpellation Laurin in der französischen Deputiertenkammer über den Goldvorrath der Bank von Frankreich, daß die Reichsbank der Bank von Frankreich gegenüber an der Beschränkung in der ungedeckten Notenausgabe leide. In Rückwirkung davon gingen die Anleihen bei uns nicht so glatt wie in Frankreich. Redner geht sodann auf die Frage der Goldwährung ein und vertritt die Ansicht, daß nur eine Wiederherstellung des Silberwerthes unsere Finanzverhältnisse gefunden könne. Das Goldguthaben Rußlands im Auslande betrage jetzt 25 Millionen, und die Zurückziehung eines solchen Guthabens sei die unmittelfache Ursache für den Fall des Bankhauses Baring Brothers gewesen. Redner fragt, wie sich die verbündeten Regierungen die Lage in einem Kriegsfall denken, wenn der englische Markt dem deutschen verschlossen werde. Unsere Währungszustände würden immer haltloser durch das starre Festhalten an der Goldwährung. Wir hätten alle Veranlassung, mit den Vereinigten Staaten in Verbindung zu treten über die mögliche Rebonifikation des Silbers.

Abg. v. Bamberger (Hr.): Prinzipiell hat die deutsche Bank dieselbe Form wie die französische, aber der Unterschied ist der, daß diese Staats-, jene Aktienbank ist. Ein Vergleich zwischen beiden läßt sich nicht ziehen. Die Kenntnis des Abg. v. Kardorff von dem Bankwesen scheint um 20 Jahre zurück zu sein. Ungenügend ist auch in Frankreich die Emission ungedeckter Noten beschränkt, also ist der in dieser Beziehung gegen Deutschland gerichtete Vorwurf gänzlich unangebracht. Wenn der Metallvorrath in Frankreich viel größer ist, als bei uns, so ist nicht zu vergessen, daß auch sein Notenumlauf ein viel größerer ist. Ein Grund für eine Verabänderung über diesen Gegenstand ist nicht vorhanden, und wenn Herr v. Kardorff die Versammlung in die Drangsale einer Währungsdebatte hineinziehen will, so habe ich keinen Antheil daran. Wir sind auch sehr überzeugt, die verbündeten Regierungen ebenso wenig wie irgend jemand im Volke denkt an eine Verringerung der bestehenden Währung. Herr v. Kardorff steht allein und kann also einen Anspruch auf Originalität machen. (Heiterkeit.) Die Befürchtungen, die bei Beibehaltung des jetzigen Systems seit Jahren ausgesprochen wurden, haben sich noch nie erfüllt, und darum haben wir auch jetzt keine Angst. Wenn Herr v. Kardorff auf die Silbervorgänge in Amerika und England hingewiesen hat, so vergißt er, daß es sich hier lediglich um Spekulationen handelt. Herr v. Frege, der Gefinnungsgenosse des Herrn v. Kardorff, hat gerade diese Vorgänge verurtheilt und zwar mit den allerhöchsten Angriffen. Die Arbeit des amerikanischen Kongresses als ein Vorbild für Deutschland hinzustellen, diese Nähe hätte sich Herr v. Kardorff sparen können. Die Frage der freien Silberausprägung in Amerika ist lediglich eine Spekulation der Silberproduzenten, das beweist am allerbesten die dafelbst erhobene Forderung, diese Ausprägung auf amerikanisches Silber zu beschränken. Es war von uns 1879 sogar ein Fehler, mit dem Verkauf unseres Silbers ganz aufzuhören, und es wird gerathen sein für die deutsche Regierung, mit jenem Verkauf wieder fortzufahren, wenn die Preise wieder steigen. Der Zustand unserer Zinszahlung würde etwas weniger nervös sein, wenn unser Metallvorrath nur aus Gold bestände. Vor 15 Jahren wurde die Behauptung aufgestellt, daß das Gold der Erde bald erschöpft sein werde, und man nannte unsere Währung eine kurze Dede. Nun, diese Dede hat sich als genügend lang bewiesen. Seit jener Zeit hat die Goldproduktion so zugenommen, daß sie noch immer den Bedürfnissen des Weltverkehrs genügt. Wenn alle Länder Goldwährung hätten, so würde man sich viel beruhigter das Gold gönnen, als es jetzt der Fall ist, wo, wie in Amerika, das

Konzert.

Posen, 26. Januar.

Nachdem das Stadttheater vor sechs Jahren durch von Kunstfreunden aufgebraachte Geldsummen in den Besitz eigener Instrumente gekommen war, blieb immer noch zu deren Vollständigung eine Lücke offen; Harfe und Orgel mußten immer noch durch mehr oder weniger zutreffende andere Instrumente ersetzt werden. Durch die neuesten Bemühungen eines zu dem Zwecke zusammengetretenen Komitees ist es endlich gelungen, diese Lücke an einer Stelle auszufüllen. Es ist möglich gewesen, mit den gesammelten Geldern eine Harfe zu beschaffen. Das Komitee hat darin Recht gethan, daß es nicht auf manche Privatangebote, wie sie von einer Hamburger Firma vor einiger Zeit gestellt worden sind, eingegangen ist, sondern sich nach einem neuen und guten Instrumente umgesehen hat. Dasselbe ist von der Pariser Instrumentenfabrik Erard bezogen und entspricht durchaus allen Anforderungen, welche an die Harfe als Instrument für den Gebrauch der großen und modernen Oper gestellt werden. Das gestrige Mittagskonzert war zu dem Zweck veranstaltet worden, um nicht nur zur Deckung der durch Anschaffung der Harfe entstandenen Unkosten eine kleine Beisteuer zu gewinnen, sondern um zugleich dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich von der Güte des Instruments sowohl bei seiner Verwerthung als obligates Soloinstrument als auch bei der Erfüllung seines eigentlichen Zweckes als integrierender Theil des begleitenden Orchesters zu überzeugen.

Fraulein Ebert hatte es übernommen, das angekaufte Instrument vorzuführen. Sie spielte zum Eingange des Konzertes „Danse des Sylphes“ von Godefröid, und unter ihren kunstgewandten Händen traten der Vollklang in rauschenden Harmonien und der zarte Duft schmelzender Melodik gleichmäßig vorthellhaft hervor. Je vorgeschrittener die Technik ist,

mit welcher Fräulein Ebert das Instrument, welches mit acht Pedalzügen versehen ist, zu handhaben versteht, desto klarer und voller weitete sich der keinem andern Instrumente so sehr wie der Harfe eigene Tonkörper aus und durchdrang selbst in den leisesten Stärkegraden vollständig den weiten Theateraum. Auch in der Zusammenstellung mit Violine bei dem Vortrage einer Berceuse von Oberthür, zu welchem sich ein Orchestermitglied mit Fräulein Ebert vereinigt hatte, wie in den größeren Ensemblesätzen, dem Gonnodischen „Ave Maria“ und dem Finale des zweiten Aktes aus der „Africainen“ bewährte sich in allgemein zufriedenstellender und angenehm berührender Weise die Güte und Verwendbarkeit des Instruments, von dessen weiterer Benutzung für die Folgezeit die Opernaufführungen reichen Gewinn ziehen werden nicht nur zur größeren Befriedigung des Publikums, sondern auch zur Erreichung eines den Idealen der Komponisten näher kommenden Erfolges, als es bisher durch den Ersatz des trockenen Klaviertons möglich gewesen ist. Zugleich wünschen wir, daß das Instrument stets so kunstgeübten Händen anvertraut werden möge, wie Fräulein Ebert eigen sind. Für ihr vortreffliches Spiel bot ihr das Publikum gestern in dankbarer Weise seinen Beifall.

Herzlicher Dank gebührt aber ferner auch den Mitgliedern der Oper, die gestern für den künstlerischen Zweck eingetreten sind und mit ihren Gesangsvorträgen das Publikum in hohem Maße erfreut haben. Wir fanden sie Alle wieder auf der zum Konzertpodium eingerichteten Bühne, wie sie schon einmal zu Anfang der Spielzeit, als sie dem Posener Publikum noch ganz fremd waren, denselben Zweck freundlichst unterstützt hatten. Seitdem sind sie durch ihre erfolgreichen Opernleistungen uns ein gutes Stück als Künstler näher getreten, und wir haben selten eine Aufführung gehabt, über die wir nicht mit Anerkennung der solistischen Erfolge Bericht erstatten konnten. Nach dem damaligen Konzert schrieben wir, daß wir Manches ge-

hört, was uns eine speziellere Bekanntschaft wünschenswerth macht; heute können wir, nachdem dieser Wunsch erfüllt worden ist, unter Beziehung auf manches früher Gesagte berichten, daß die künstlerischen Ziele, welche in Aussicht gestellt worden waren, voll erreicht worden sind. Wir verzichten heute, nicht etwa darum, weil die Liebesswürdigkeit, mit welcher die gestern be-theiligten Sängerinnen und Sänger eingetreten sind, eine Kritik ausschließt, auf ein spezielles Eingehen auf das Konzert, welches unbedingtes Lob und aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen mußte. Nur das sei uns gestattet, aus dem reichen Strauß von Liedern und Gesängen einzelne Blüten und Blumen, die uns besonders mit ihrem poetischen Duft erfreut haben, herauszunehmen, wie z. B. Lehmanns „rothe Rose“ Lassens, „Mein Herz ist wie die dunkle Nacht“, besonders aber die Ballade von Hartmann (wir irren wohl nicht, wenn wir bei diesem Namen an den dänischen Komponisten denken) und das wunderbare Duett von C. Göze, dem Komponisten der Widerpenstigen, um für die werthvolle Bekanntheit derselben und für deren tief ergreifenden Vortrag besonders zu danken. Nicht minder aber wollen wir der andern Darbietungen in ihrer trefflichen Vorführung gedenken, wie der Oratorienarie aus „Elias“, der Arie aus „Samson und Delila“ von St. Saëns, der uns in kurzer Zeit gestern zum dritten Mal mit einer Gesangnummer in hiesigen Konzerten begegnet ist, der fauber und feck vorgetragenen Staccatopolka und des feines Erfolges stets sicheren Preisliedes Walthers aus den Meistersingern. Das ist gewiß ein reicher Blumenstrauß, aus dem Jeder etwas für seinen Geschmack herausgefunden hat, und darum wird auch Jeder der gestrigen Zuhörer dem Künstler, welcher diese Blumen so schön gewunden und den nöthigen Halt gegeben hat, seine Anerkennung nicht versagen können, Herrn Kapellmeister Maas gilt es, der mit sicherer Hand am Klavier seines Amtes gewaltet hat.

WB

Gold in der Furcht vor den schwankenden Verhältnissen möglichst versteckt wird.

Herr v. Kardorff hat aus unserem Kredit im Auslande schlimme Folgerungen gezogen. Wünscht er denn solche Institutionen nicht, die es ermöglichen, einen gegenseitigen Kredit zu beanspruchen und zu gewähren? Und wenn wirklich 300 bis 400 Millionen plötzlich zurückgezogen werden aus den Bankdepots, so ist das doch nur ein Pappenspiel (Seiterkeit) gegenüber den Milliarden, welche zwischen den einzelnen Ländern kursieren. Als Fürst Bismarck ging, glaubte man, unser europäischer Kredit würde erschüttert werden, heute haben wir mindestens eben so viel Kredit wie damals. Nach meiner Meinung ist überhaupt unser Verhältnis zum Auslande seit jener Zeit fester, und der Frieden im Innern noch viel fester geworden. (Bravo! links.)

Durch die Goldwährung, welche eine leichte Beweglichkeit gestattet, ist es möglich, großen Krisen erfolgreich zu begegnen, und in der That sind in den Ländern mit Goldwährung weniger Krisen als in denen mit Doppel- oder gar mit Papierwährung. Die Goldwährung erleichtert den Verkehr in hohem Grade, und diesem Umfande haben wir es zu verdanken, daß eine Hungersnoth bei uns nicht vorkommen kann. Gerade die leichte Ueberwindung der Krise Baring in wenigen Wochen nur durch Zeichnung eines Garantiefonds ist der Goldwährung zu verdanken, und schon heute ist der offizielle Zinsfuß in London 3%, in Wirklichkeit nur 1½%. Gegen Schwindel ist freilich kein Kraut gewachsen, aber gerade unser solides Gold ist im Stande, einem solchen Schwindel vorzubeugen. Wenn die Leute in große Spekulationen gehen und das Maßhalten vergessen, werden sie gemahnt, daß nicht ungemessenes Geld in der Welt ist, sondern nur ein gewisses Quantum zur Verfügung steht.

Alles in Allem brauchen wir nicht das geringste Unsicherheitsgefühl gegenüber unserem Status quo zu hegen. Wir haben mit unserer Goldgesetzgebung ein gutes und dauerhaftes Werk geliefert, und an diesem mitgearbeitet zu haben, wird für mein ganzes Leben noch ein erhebendes Gefühl sein. (Beifall.)

Staatssekretär Hr. v. Malbahn: Eine Erschütterung unserer Bank- und Geldverhältnisse ist durch die russischen Depotsinzubehalten nicht erfolgt. Die Amerikaner haben ihre Währungspolitik für sich, und haben gar keine Lust, mit Europa in eine münzpolitische Verbindung zu treten. Die neueren Vorgänge in Amerika haben uns auch dazu nicht veranlassen können, eine Aenderung unseres Systems vorzunehmen. Unsere Währungsverhältnisse sind ja allerdings noch unvollkommen, weil wir noch viel Silber haben, aber diese Unvollkommenheit hat durchaus keinen Einfluß auf die gesamten Geldverhältnisse.

Reichspräsident Koch: Die Beschränkungen, die früher an die Beschränkung der Notenausgabe der Reichsbank geknüpft waren, haben sich als vollkommen haltlos erwiesen. In Frankreich nimmt Niemand den Abg. Lauer ernst. Nun hat sich auch gerade eine gewisse Agitation für weitere Beschränkung des ungedeckten Notenumlaufes geltend gemacht. Andererseits muß man auch bedenken, daß die Reichsbank unter ganzes Zahlungswesen umgestaltet hat. Die meisten Zahlungen werden nicht in Baar, sondern durch den Giroverkehr gemacht, der im vorigen Jahre bei der Reichsbank sich auf 79 000 Millionen Mark belief. Die Reichsbank hat außerdem in allen größeren deutschen Städten Abrechnungsstellen eingerichtet, durch welche große Forderungen der Banken kompenfirt werden. Die Reichsbank ist auf diese Weise durch ihren Giroverkehr und den Wechselstempel das Rückgrat des gesamten deutschen Finanzwesens geworden. Der Goldvorrath der Bank von Frankreich ist allerdings größer, aber man muß bei uns doch auch den Goldvorrath der Privatnotenbanken mit ca. 80 Millionen und den Kriegsschatz mit 120 Millionen hinzurechnen, und bringt man den Goldvorrath in Vergleich mit den umlaufenden Banknoten, so sind unsere Noten weit besser mit Gold gedeckt, mit 85 Proz. gegen 36 in Frankreich. (Hört, hört!) Die Reichsbank ist stets bestrebt gewesen, ihren Goldvorrath auf der richtigen Höhe zu halten durch Verkauf von Gold und durch ihre Diskontopolitik. Wir haben auch stets die Goldanforderungen erfüllen können; es ist niemals Gold verweigert worden, und auch in absehbarer Zeit werden wir in der Lage sein, stets in Gold unsere Zahlungen zu leisten. Die französische Bank dagegen befolgt eine Praxis, die man uns gegenüber nicht zulassen würde. Da sie neben ihrem Goldvorrath einen sehr hohen Silbervorrath hat, verfährt sie sehr skrupulös in Bezug auf Ausgabe von Gold; sie untersucht die Gründe für die jedesmalige Verwendung des Goldes, und wenn sie zu einem ungünstigen Urtheil gelangt, erhebt sie Prämien dafür. Sie giebt auch häufig Gold heraus, das nicht mehr vollständig ist, während unsere Goldmünzen fast alle vollständig sind.

Ueber etwaige Zurückziehung der russischen Guthaben haben ja im Anschluß an die Katastrophe Baring große Besorgnisse geherrscht, die aber jetzt schon verschwunden sind. Die russischen Guthaben an den verschiedenen Börsen betragen ungefähr 600 Millionen Mark, von denen, wie wir gehört haben, auf Deutschland nicht über 80 Millionen entfallen. Uebrigens waren auch zur Zeit der Silberwährung die russischen Guthaben stets erhebliche. Daß wir russisches Gold im Lande haben, ist an sich durchaus nichts Bedenkliches, sondern es beweist, daß man im Auslande Vertrauen zu unseren Verhältnissen hat, und es trägt dazu bei, den Preis des Goldes billiger zu gestalten. Der Zinsfuß ist daher auch lange Zeit ein billiger gewesen, und auch neuerdings sind wir wieder in der Lage gewesen, den höheren Diskontsatz um 1½ Proz. herunterzusetzen, und wir werden vielleicht noch weiter heruntergehen können. Unser Goldstand ist jetzt auf demselben Standpunkt, wie ungefähr vor Jahresfrist.

Unser Thalerbestand ist seit 1879 um ca. 100 Mill. Mt. zurückgegangen, ein Beweis, daß man an Thaler im Verkehr noch ganz gut brauchen kann. Er dient hier als Ersatz für fehlende Scheidemünze. Wir haben auch noch einen wesentlichen Bestand von österreichischen Thalern, die, da die österreichische Valuta höheren Werth hat als Silber, vielleicht noch günstig abgestoßen werden können. Es liegt also durchaus kein Anlaß vor, eine Aenderung unserer Währung zu wünschen (Lebhafter Beifall).

Abg. Dr. v. Frege (konf.): Ich begreife es wohl, daß der Staatssekretär keine Veranlassung gefunden hat, mit den Vereinigten Staaten offiziell in Verbindung zu treten, aber ich bedaure, daß er sich nicht über die Bewegung unterrichtet hat, welche in weiten Kreisen des Volkes und nicht in den schlechtesten über diese Frage herrscht. Es wird in den nächsten Jahren unbedingt zu einem internationalen Kongreß über die Silberfrage kommen, und wir wünschen, daß dann Deutschland nicht unvorbereitet ist. Viele Bevölkerungsklassen in Deutschland haben ein dringendes Interesse an der Wiederherstellung der Silberwährung. Die Bedenken des Abg. v. Kardorff sind von keinem Redner beseitigt worden. Der Hinweis auf das blühende England mit seiner Goldwährung ist ein verfehlter, denn die Verhältnisse desselben sind wegen seiner indischen Kolonien ganz andere. Die Bewegung in Amerika ist keine bloße Spekulationsbewegung, sie ist dieselbe, die wir seit einem Jahrzehnt in Europa und Amerika sehen; sie ist eine berechtigte, der Fehler der Amerikaner besteht nur darin, daß sie die Sache im eigenen Lande regeln wollen, während ich glaube, daß die Frage nur durch internationale Vereinbarungen geordnet werden kann.

Abg. v. Kardorff bezweifelt, daß dieser Goldvorrath auf die Dauer ausreichen werde. In Folge des Drucks der Silberpreise könne man bei den Anleihen schon von verkleinertem Wucher

sprechen. Am schlimmsten werde sich das im Kriegsfalle zeigen, und im Kriege sei Silber immer noch besser als gar kein Geld.

Damit schließt die Diskussion zu Tit. 1. (Staatssekretär.) Der Antrag Richter wird an die Budgetkommission verwiesen.

Bei dem Titel „Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen“ regt

Abg. Dr. Buhl (natl.) eine Erhöhung des Fonds an, um eine Erhöhung der Pension von Militärveteranen im Falle gesteigerter Erwerbsunfähigkeit zu ermöglichen.

Staatssekretär v. Malbahn erklärt, daß eine solche Erhöhung nicht geboten sei, da bis jetzt die Nothwendigkeit sich noch nicht herausgestellt habe, und der Fall noch nicht vorgekommen sei, daß wegen Mangel an Mitteln ein Gesuch abgeschlagen werden mußte.

Abg. Rickert spricht sich nach dieser Erklärung gegen eine solche Erhöhung aus.

Generallieutenant Stöckmar erinnert daran, daß auch im Jahre 1884 dieser Fonds für diejenigen erhöht worden sei, bei welchen sich nachträglich eine durch den Krieg erfolgte Schwächung der Erwerbsfähigkeit gezeigt habe. Dies habe aber ein massenhaftes Andrängen erzeugt, das zweifellos in den meisten Fällen nicht berechtigt war.

Der Titel sowie der Rest des Etats wird bewilligt.

Das Haus vertagt hierauf die Fortsetzung der Etatsberatung auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluß: gegen 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 26. Januar, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Das Haus genehmigt debattelos in zweiter Verathung die Novelle zur Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die östlichen Provinzen und in erster und zweiter Lesung den Entwurf, betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Kirn.

Der Entwurf, betr. die Emeritirungsordnung für die evangelisch-lutherische Kirche für Schleswig-Holstein wird in erster Verathung erledigt. Die zweite Verathung wird unmittelbar im Plenum stattfinden.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufsicht führenden Amtsrichter wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Bericht über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verschiedener Geetze über den Erwerb von Privateisenbahnen wird in einmaliger Verathung durch Kenntnissnahme erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr (Interpellation Motz über die Auswanderung nach Brasilien, Antrag Porich betreffend den Nothhandel).

Schluß 11½ Uhr.

Serrenhaus.

8. Sitzung vom 26. Januar.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation v. Woyrich: ob und welche Maßregeln die Regierung gegen das drohende ganz außergewöhnliche Hochwasser mit einem wohl noch nicht dagewesenen Eisgang angeordnet hat? v. Woyrich begründet seine Interpellation mit dem Hinweis darauf, daß von Maßnahmen der Regierung noch nichts bekannt sei.

4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Januar 1891. — 6. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14 37 134 272 391 462 71 (3000) 600 (1500) 24 61 899 934 1021 114 45 48 55 65 85 88 533 2081 103 71 225 48 91 577 805 15 32 909 93 3007 24 171 238 98 352 414 664 78 805 926 4181 96 261 526 642 93 821 5039 240 84 88 90 91 812 513 611 57 803 83 99 6093 172 86 218 (300) 420 683 738 807 7074 75 207 353 436 65 68 934 (1500) 8178 (1500) 390 571 732 51 64 65 940 9241 463 82 83 (1500) 605 28 (300) 768 74 883 947

10044 (300) 177 (500) 381 414 23 26 603 9 34 741 (3000) 911 70 11999 102 222 90 312 29 457 93 635 733 68 12240 310 35 43 82 407 96 (500) 631 52 838 48 966 13037 228 45 73 306 522 24 629 913 49 (500) 1411 55 559 413 46 (1500) 540 (300) 610 83 720 (300) 802 924 99 15049 116 223 68 77 (300) 89 (3000) 469 89 507 53 676 790 16029 115 76 388 472 542 705 34 (300) 73 869 71 974 17480 52 27 745 59 (1500) 956 18039 40 138 221 (3000) 73 93 401 72 541 622 35 734 932 (1500) 19031 337 506 (3000) 781 816 17

20043 73 85 370 435 568 741 946 21020 60 (500) 327 613 38 709 88 977 22171 240 392 427 51 98 573 634 41 706 68 23167 249 457 608 20 839 77 999 24056 180 268 310 50 476 515 631 789 931 75 25163 287 98 395 450 789 885 944 26308 457 505 62 678 99 750 77 926 27019 28 396 423 676 796 28125 (300) 231 441 517 73 78 674 (3000) 78 80 710 877 927 74 94 29005 176 (1500) 247 85 433 767 806 91

30086 227 390 95 406 22 32 40 72 537 751 31069 97 425 602 32033 597 612 20 39 729 922 33051 131 260 (300) 345 403 509 624 (300) 49 720 (500) 896 914 34016 103 75 358 408 52 59 81 539 672 35052 71 (1500) 86 113 38 241 94 316 22 46 53 556 687 36098 116 504 754 89 818 76 920 23 (1500) 35 37096 215 20 493 (3000) 561 608 46 703 88 818 945 38024 68 (300) 110 497 780 854 999 39359 68 437 50 586 640 74 789 821 62

40124 247 428 67 769 814 904 60 74 93 41099 203 355 90 96 (3000) 433 57 682 702 79 884 42173 205 378 702 50 43002 31 177 78 208 (500) 552 682 700 24 64 92 44032 197 274 377 665 77 84 727 849 910 83 45412 655 709 897 (1500) 46084 96 118 52 56 260 377 496 536 (500) 630 61 729 800 960 97 47064 521 45 59 88 91 609 57 769 908 (500) 28 48278 365 421 49 91 528 726 816 31 49156 202 (3000) 14 (3000) 76 (300) 600 76 640 44 916 54

50061 365 85 985 94 (300) 647 746 51337 (500) 402 (300) 766 800 (500) 911 52001 49 81 99 139 318 (500) 95 512 29 639 707 71 808 53039 108 9 96 604 57 73 812 54079 123 37 290 544 57 644 72 82 824 910 55066 230 310 406 73 516 623 87 853 56008 33 85 136 229 316 38 542 626 37 58 879 902 57192 305 (1500) 417 95 523 (3000) 99 625 706 800 969 58039 75 90 150 64 91 98 336 633 460 596 644 64 68 90 853 931 99 59065 283 349 403 99 771 (300) 940

64066 121 55 242 537 84 97 (500) 682 738 (3000) 996 61018 138 60 250 343 93 97 610 11 890 900 34 58 89 62112 45 221 89 96 627 43 773 879 97 63292 (3000) 308 31 444 (3000) 589 636 53 85 913 30 64141 64 90 259 83 374 489 597 621 (3000) 45 48 745 94 (500) 911 15 95 65045 (3000) 259 77 314 (500) 465 550 71 (300) 706 34 80 885 66097 180 216 (3000) 59 316 533 (1500) 60 763 810 945 73 67360 (300) 415 32 68 527 693 732 820 35 (300) 913 31 68086 126 45 294 314 35 564 90 701 906 37 81 69000 127 34 279 325 619 727 964

70052 (3000) 97 (3000) 218 361 455 99 (300) 516 633 91 93 760 853 71205 39 519 619 407 39 514 637 703 17 19 833 92 920 72498 516 29 607 762 958 73100 44 63 270 364 510 37 683 742 92 (3000) 74010 112 252 70 463 524 (1500) 41 79 653 73 844 967 75034 117 29 49 217 307 97 635 72 965 76016 181 318 418 64 (10000) 526 56 (300) 77 606 53 66 716 814 15 26 65 70 948 55 (3000) 77011 84 113 305 445 82 602 (300) 47 (300) 62 64 84 (300) 756 62 809 971 (300) 78119 35 35 (3000) 223 410 46 590 650 708 868 956 79134 94 98 297 351 401 87 524 53 71 689 80189 202 89 90 95 (300) 98 378 580 704 898 81025 42 82 331 68 446 83 705 803 984 82354 444 87 607 811 37 (15000) 38 95 939 51 830472 472 636 99 765 984 88 93 84053 333 (500) 715 87 953 68 85066 175 222 56 316 423 644 (300) 98 726 61 64 76 821 85 903 (3000) 84 87 (300) 86054 68 106 20 240 84 390 410 531 83 (500) 716 24 47 915 71 75 92 87143 47 56 285 335 70 85 436 57 516 73 644 733 827 906 88184 211 32 36 56 332 437 93 (300) 621 22 733 89004 27 92 281 302 (1500) 532 603 15 936

90217 23 82 96 362 99 559 (300) 87 720 51 837 968 81 91264 (500) 91 221 502 86 928 74 92024 89 323 609 66 823 81 93151 75 245 (3000) 64 99 441 (1500) 88 501 74 622 46 712 62 872 94110 201 56

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Malbahn: Die Staatsregierung hat alle Maßnahmen, die erforderlich sind, um der Gefahr möglichst vorzubeugen, ergriffen. Sie hat die Eisenbahn und die Hauptwasserwerke in Aktion gesetzt und mobil gemacht, um bei drohender Gefahr sofort zum Ausrücken bereit zu sein. Die Maßnahmen konnten um so schneller ergriffen werden, als die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten schon seit dem vorigen Jahre über die zu ergreifenden Maßregeln genau instruiert sind. Es wird in jeder Provinz einheitlich vorgegangen und unter Mitwirkung von technischen Beamten, Wasserbauinspektoren, Verwaltungsbeamten u. s. w. Es ist eine bis ins Einzelne gehende Organisation geschaffen, die auf den Erfahrungen der früheren Jahre beruht. Der Oberpräsident steht an der Spitze dieser Organisation und die Telegraphenämter haben für diesbezügliche Mittheilungen auch Nachtdienst. Außerdem ist am 10. d. M. an die Behörden eine nochmalige Mahnung erlassen worden. Ueberall, außer an der Weichsel, befinden sich alle Kräfte bereits in Thätigkeit. Der Kaiser hat auch seine landesväterliche Fürsorge bewiesen durch Anweisungen an die Militärverwaltung zur Hilfeleistung. Die Regierung hat sich auch mit den angrenzenden Ländern in Verbindung gesetzt. Es ist alles gethan, um der drohenden Gefahr entgegenzutreten. Insbesondere ist die Thätigkeit auf die Freimachung der Mündungen gerichtet. Bis jetzt sind auch Besorgnisse noch nicht vorhanden. Die Beamten werden ihre Pflicht thun, aber auf die Kosten darf es nicht ankommen. Jedenfalls wird wir nicht entmuthigt. Nach einem an den Kaiser gelangten Telegramm von gestern ist der Rhein mit seinen Nebenflüssen ziemlich eisfrei gemacht. So hoffen wir, daß der Verlauf in diesem Jahr noch ein verhältnismäßig günstiger sein wird. (Beifall.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung der Fabriken mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Brandenburg wird mit einigen von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen ohne erhebliche Debatte angenommen; ebenso debattelos der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung Helgolands mit der preussischen Monarchie.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß 1½ Uhr.

Lothales.

Böden, den 27. Januar.

—u. Aus Anlaß des Geburtstages unseres Kaisers haben heute sämtliche öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser Flaggenhissung angelegt.

—u. Die Feier des Geburtstages unseres Kaisers wurde gestern Abend um 8 Uhr militärischerseits durch eine Musikaufführung auf dem Kanonenplatz vor dem neuen General-Kommando in würdiger Weise eingeleitet. Das ziemlich ungünstige Wetter — es regnete mäßig stark — hatte nicht vermocht, das schau- und hörseltige Publikum abzuhalten, an dem Ehrenschmaus theilzunehmen. Die Musikaufführung wurde von dem königlichen Musikdirektoren Herrn Appold geleitet; an derselben theilnahmen sich sämtliche hier in Garnison liegenden Regimentskapellen und Trompeterkorps. Zur in der That tadellosen Aufführung gelangten: die Fest-Ouvertüre von Fischer, Finale aus der Oper „Mienzi“ von Richard Wagner, Borussia von Spontini, Fanfare militaire von Fischer und der Preußenmarsch (Armee-Marsch 119) von Golde. Nach der Musikaufführung rüdten die Musikkorps 47 und Fußartillerie 5, sowie die Sompionsträger der Regimenter Graf Kirch-

393 458 58 637 (300) 45 739 51 78 847 55 87 95192 220 46 477 710 18 63 868 96016 71 129 230 95 431 75 673 743 47 87 832 40 97069 116 286 318 (300) 436 91 92 538 856 77 957 81 98000 297 361 65 410 44 73 595 601 9 16 818 929 99108 9 31 265 499 573 719 95 99 922 47

100293 394 422 553 725 59 66 815 101078 181 420 91 517 614 95 96 102347 (3000) 427 39 510 650 64 (3000) 861 66 954 79 103039 49 230 60 312 626 (1500) 66 77 831 95 104024 149 57 201 10 720 994 (500) 105005 29 101 52 232 312 59 431 610 711 884 106118 312 70 423 539 85 735 86 827 37 996 107025 206 34 62 431 95 595 605 730 833 98 982 108331 404 36 67 537 913 109213 374 (1500) 422 521 742 (1500) 832 982

110093 149 (3000) 61 91 301 79 404 734 40 42 47 111028 94 201 15 86 347 67 476 585 646 903 68 (3000) 78 112006 9 53 111 33 48 63 211 29 68 99 364 472 84 654 113032 89 135 60 71 252 83 404 591 626 740 932 114064 91 135 251 307 58 (1500) 490 587 637 806 48 988 115021 194 247 78 436 525 738 86 826 37 62 116047 65 397 491 48 502 40 73 765 924 112724 (1500) 89 351 456 511 (300) 75 92 466 716 809 923 (300) 45 82 118088 244 60 64 387 471 723 926 70 (3000) 98 119011 85 194 253 326 497 520 21 648 97 735 989

120090 110 83 221 307 83 (3000) 683 921 47 121005 27 110 59 90 353 58 444 623 790 890 122185 384 (3000) 86 491 98 599 683 715 123048 61 243 376 415 59 586 708 11 32 86 866 124167 90 406 35 545 627 41 67 910 125067 117 71 95 231 56 354 73 523 (1500) 28 70 760 893 959 126035 111 49 65 91 251 318 25 434 682 (1500) 923 127060 402 (500) 29 514 602 (3000) 58 781 84 910 44 91 128158 256 388 488 610 704 943 129244 95 465 723 93 866 901 38

130321 76 532 612 50 722 (300) 46 131015 78 105 (3000) 26 216 308 522 74 93 97 681 730 91 (300) 829 132005 202 23 (3000) 355 643 737 826 89 133020 40 100 2 346 52 79 489 504 30 91 (3000) 707 10 11 945 75 98 134016 146 256 96 440 89 565 700 44 813 26 55 (3000) 921 34 44 82 135127 233 41 360 516 604 71 (300) 76 136007 33 91 219 409 55 513 845 72 956 68 76 137048 84 222 (3000) 27 332 63 (300) 93 408 27 (1500) 522 (3000) 37 614 46 62 (1500) 83 138038 96 152 229 382 544 139194 (500) 255 (300) 339 40 431 63 648 828 82 906 12 86

140058 97 228 321 455 598 809 57 141005 47 87 101 74 200 25 309 27 34 444 512 49 706 72 836 968 142042 180 381 459 646 74 (300) 822 75 85 90 (500) 914 143033 58 73 (500) 139 96 339 437 58 666 779 91 897 976 (1500) 144156 70 95 323 50 460 91 558 (3000) 72 855 61 69 977 78 145190 218 333 (1500) 793 146010 (1500) 32 100 31 49 (500) 239 495 501 08 632 769 87 147059 72 100 71 (1500) 201 321 56 492 500 (3000) 782 806 51 932 78 82 148118 62 66 220 (1500) 337 486 541 728 58 (10000) 87 149049 57 121 82 84 94 491 598 617 54 930 (300) 42

150044 116 40 446 55 (3000) 636 45 75 744 831 974 88 151097 121 204 (1500) 302 58 70 439 80 523 52 54 81 722 152136 (3000) 287 399 559 658 701 73 882 153010 69 89 117 204 462 697 720 (500) 154209 509 729 (500) 894 990 155087 256 80 338 61 81 409 25 598 614 47 (3000) 84 (1500) 9

hach und Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 nach dem Blage vor der Hauptwache, die Musikkorps Graf Kleist und Graf Kirchbach und die Championsträger der Regimenter Graf Kleist und 47 nach dem Bronterplatz. Von diesen beiden Plätzen aus setzte sich um 9 Uhr der Zapfenstreich in Bewegung. Der Zapfenstreich in der Oberstadt wurde von einem Adjutanten des Regiments Graf Kleist geführt und setzte sich wie folgt zusammen: ein Halbzug des Grenadier-Regiments Graf Kleist, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere, 16 Mann in zwei Sektionen; zwei Sektionen Championsträger des Regiments Graf Kleist, zwei Unteroffiziere, 16 Mann; Spielleute und Musikkorps der Regimenter Graf Kleist und Graf Kirchbach, zu beiden Seiten begleitet von je einem Unteroffizier, neun Mann Championsträger des Infanterie-Regiments Nr. 47; zwei Sektionen Championsträger des Grenadier-Regiments Graf Kleist, zwei Unteroffiziere, 16 Mann; ein Halbzug des Infanterie-Regiments Nr. 47, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere, 16 Mann in zwei Sektionen. Der Zapfenstreich begann auf dem Bronterplatz und nahm folgenden Weg: Nordseite des Sapiehaplages, Nordneuen General-Kommando vorbei; Westseite Wilhelmstraße, Nordseite Wilhelmplatz an der Kommandantur vorbei; Westseite Wilhelmplatz, Ritterstraße, St. Martinstraße nach dem Berlinerthor hinaus, Obere Mühlenstraße, Königsplatz, Friedrichstraße, Westseite Wilhelmstraße bis zum neuen General-Kommando, woselbst alsdann die Trompeten des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 die Reiträte bliesen, an welche sich das Spiel des Abendiegens angeschlossen. Der Zapfenstreich in der Unterstadt wurde von einem Adjutanten des Regiments Graf Kirchbach geführt und setzte sich folgendermaßen zusammen: ein Halbzug des Regiments Graf Kirchbach, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere, 16 Mann in zwei Sektionen; zwei Sektionen Championsträger des Regiments Graf Kirchbach, zwei Unteroffiziere, 16 Mann; Spielleute und Musikkorps der Regimenter Nr. 47 und Fuß-Artillerie Nr. 5, zu beiden Seiten begleitet von einem Unteroffizier und neun Mann Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5; zwei Sektionen Championsträger des Regiments Graf Kirchbach, zwei Unteroffiziere, 16 Mann; ein Halbzug des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere und sechzehn Mann in zwei Sektionen. Der Zapfenstreich begann an der Hauptwache und nahm folgenden Weg: Süd- und Ostseite des Alten Marktes, Breitestraße, Wallischebrücke, Wallische, Dom, nach der Schrodka, den Schrodka Markt und denselben Weg zurück nach der Breitestraße, Nordseite des Alten Marktes bis zur Hauptwache. — Sowohl der Zapfenstreich in der Ober-, wie auch der in der Unterstadt wurde von einer großen Menschenmenge begleitet. — Heute Morgen, an dem Geburtstage des Kaisers, fand um sieben Uhr in der Ober- und in der Unterstadt die Reveille statt. Die Reveille in der Oberstadt wurde von dem Adjutanten des Regiments Graf Kirchbach geführt; sie setzte sich zusammen aus: einem Halbzug des Regiments Graf Kirchbach, einem Bizefeldwebel, zwei Unteroffizieren, 16 Mann (je eine Sektion vor und hinter der Musik) und aus den Spielleuten und dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach. Die Reveille formierte sich an der Hauptwache und nahm folgenden Weg: Schloßstraße, Friedrichstraße, Sapiehaplatz, am General-Kommando vorbei; Westseite der Wilhelmstraße, Nord- und Westseite des Wilhelmplatzes, Ritterstraße, St. Martinstraße, Breslaustraße zur Hauptwache zurück, wo sie sich alsdann auflöste. Die Reveille in der Unterstadt wurde von dem Adjutanten des Infanterie-Regiments Nr. 47 geführt; sie setzte sich wie folgt zusammen: ein Halbzug des Infanterie-Regiments Nr. 47, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere, 16 Mann (je eine Sektion vor und hinter der Musik), Spielleute und Musik des Infanterie-Regiments Nr. 47. Die Reveille formierte sich vor dem Rathhause und nahm folgenden Weg durch die Breitestraße, Wallischebrücke, Wallische, Dom, nach der Schrodka, den Schrodka Markt und denselben Weg zurück nach der Breitestraße, Nordseite des Alten Marktes bis zur Hauptwache. — Sowohl der Zapfenstreich in der Ober-, wie auch der in der Unterstadt wurde von einer großen Menschenmenge begleitet. — Heute Morgen, an dem Geburtstage des Kaisers, fand um sieben Uhr in der Ober- und in der Unterstadt die Reveille statt. Die Reveille in der Oberstadt wurde von dem Adjutanten des Regiments Graf Kirchbach geführt; sie setzte sich zusammen aus: einem Halbzug des Regiments Graf Kirchbach, einem Bizefeldwebel, zwei Unteroffizieren, 16 Mann (je eine Sektion vor und hinter der Musik) und aus den Spielleuten und dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Graf Kirchbach. Die Reveille formierte sich an der Hauptwache und nahm folgenden Weg: Schloßstraße, Friedrichstraße, Sapiehaplatz, am General-Kommando vorbei; Westseite der Wilhelmstraße, Nord- und Westseite des Wilhelmplatzes, Ritterstraße, St. Martinstraße, Breslaustraße zur Hauptwache zurück, wo sie sich alsdann auflöste. Die Reveille in der Unterstadt wurde von dem Adjutanten des Infanterie-Regiments Nr. 47 geführt; sie setzte sich wie folgt zusammen: ein Halbzug des Infanterie-Regiments Nr. 47, ein Bizefeldwebel, zwei Unteroffiziere, 16 Mann (je eine Sektion vor und hinter der Musik), Spielleute und Musik des Infanterie-Regiments Nr. 47.

4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Januar 1891. — 6. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
114 238 (300) 49 84 328 40 528 710 84 847 949 52 1048 110 235
355 482 546 2269 311 460 516 27 87 618 25 32 718 42 3019 78 (300)
104 286 366 425 46 59 510 99 603 73 716 904 59 4011 222 323 70
300) 420 60 710 14 41 (3000) 872 (300) 938 5339 404 73 96 560 62
(500) 830 61 (500) 957 (500) 6048 242 463 81 513 645 53 780 99
7064 65 214 317 62 855 902 85 8030 (3000) 43 144 415 43 68 543
713 958 9016 35 80 169 874 86 472 55 806 29 39 47 68
10009 101 (500) 310 52 84 435 45 66 (3000) 518 89 601 837 52
917 73 11086 221 93 356 471 590 692 99 735 849 81 932 44 12192 288
384 402 14 33 42 500 644 96 717 93 (5000) 957 98 13139 75 87 242
(300) 74 318 31 47 89 414 32 589 617 803 45 936 73 14073 148 57 226
89 331 422 575 899 971 15055 396 436 57 508 629 725 87 815 43
16004 43 313 45 64 621 17092 (3000) 196 397 (1500) 531 633 66 705
88 874 960 83 18088 90 181 418 52 88 501 626 42 723 44 92 91019051
60 406 50 71 (300) 717 (3000) 805
20222 52 324 403 525 705 21083 86 104 202 563 84 618 99 703
94 (1500) 995 22068 145 59 60 238 63 65 67 361 62 402 737 46
845 81 23018 645 61 (1500) 728 70 852 24036 143 276 307 400 524 54
765 840 987 25247 385 406 86 (3000) 565 694 820 67 26153 213 56
740 537 48 (500) 27108 203 87 390 (3000) 431 33 (3000) 554 93 694
782 892 918 19 (500) 28029 354 91 447 29191 324 66 69 406 51 69
564 736 874 980 88 93
30086 130 207 19 (1500) 45 49 364 402 12 23 95 596 610 760
(1500) 879 954 (500) 81 3101 (1500) 29124 206 19 414 509 87 639 77
730 872 951 74 85 32017 53 182 406 14 508 (1500) 61 686 97 33002
119 438 599 670 98 710 34020 97 186 263 700 56 896 35101 213
319 60 427 559 858 36272 353 92 415 548 665 (1500) 755 90 825 52
82 978 37035 48 83 108 14 223 94 431 543 46 652 31 776 80 871
(1500) 919 70 38072 116 96 298 300 1 425 33 49 550 756 852 39197
228 37 521 43 682 706 69 76 927
40225 457 640 774 92 848 946 41182 208 27 75 409 94 736 (1500)
38 45 974 42109 32 64 81 340 479 580 626 872 94 43036 323 401
506 28 (300) 628 84 720 817 23 34 (500) 923 81 44001 105 (500) 212
340 441 98 510 78 629 749 999 (300) 45057 74 142 335 403 533 37 72
732 81 867 949 46129 247 350 85 (500) 513 52 68 666 799 895 900 68
47000 167 302 5 26 73 412 619 70 98 712 837 53 69 48037 63 69 166
231 37 339 438 501 68 772 801 49015 (5000) 34 55 102 49 343 550
407 42 69
50631 823 71 51352 434 56 94 507 52005 63 114 456 83 576 497
(3000) 731 48 66 863 985 53040 (500) 74 146 79 474 811 1921 933 45
54266 318 34 720 99 55081 223 47 (300) 321 44 468 719 916 56284
310 95 487 806 57020 24 33 46 54 185 273 76 372 447 70 520 606
(3000) 35 (1500) 921 (3000) 55084 151 (300) 227 (1500) 37 38 357 457
518 950 59272 78 89 355 (1500) 584 (500) 99 759 87 824
60095 113 (500) 90 (300) 96 238 52 (10000) 336 485 742 804
61004 11 54 131 78 246 346 64 82 434 62096 157 433 503 16 651 790
63 03 265 305 15 81 448 60 651 64123 32 79 246 311 17 480 638 718
41 (300) 875 89 (300) 65084 (1500) 118 65 69 341 436 38 517 751 950
77 66014 119 382 564 605 13 757 71 67044 255 (300) 325 (300) 456
644 784 98 924 67 68064 131 67 252 346 (500) 94 449 505 16 17 696
796 833 940 69072 287 (1500) 310 29 (3000) 455 548 68 602 88 748
847 74
70020 203 34 (3000) 420 541 70 82 706 20 (1500) 990 71099 116 50
81 396 560 (300) 73 744 79 72172 277 316 94 413 46 560 67 (1500) 654
722 859 904 73009 172 211 432 68 865 91 980 74385 647 715 75148
403 538 639 702 12 76021 187 226 (1500) 334 44 46 478 523 94 818 42
54 56 77323 65 446 59 84 538 58 63 650 746 66 911 82 78037 60 199
219 324 769 77 857 82 (3000) 65 79026 148 91 296 361 504 34 614 41
792 819 60 71 945 (300) 65
80216 (3000) 400 59 553 601 15 38 (300) 51 912 43 (300) 63
81154 75 215 32 334 91 878 947 52 82203 303 415 535 702 6 38 816
36 (1500) 828 (1500) 924 54 55 61 81 83190 251 433 560 724 86 92
84235 45 350 442 508 52 55 660 739 826 67 939 85145 (1500) 290
304 485 532 34 862 86143 259 74 94 311 75 82 423 712 52 376 86
908 52 87153 211 18 26 (300) 311 84 539 623 49 727 915 55 88235
77 346 612 703 31 79 (3000) 867 98 89013 254 348 529 643 (3000)
45 (300) 56 61 738 58 810 955
90026 (3000) 41 85 212 328 36 (1500) 49 500 632 703 48 67 73
881 943 87 91405 539 (500) 63 659 89 714 35 800 59 976 92051

ments Nr. 47. Die Reveille formierte sich vor dem Rathhause und nahm ihren Weg durch die Breitestraße, Wallischebrücke, über die Dominikel nach dem Schrodka Markt und denselben Weg zurück nach der Hauptwache. Hier löste sich die Reveille sodann auf. — Um acht Uhr Morgens spielte das Trompeterkorps des Leib-Jüaren-Regiments Kaiserin vom Balkon des Stadttheaters den Choral: „Nun danket Alle Gott!“, sowie zwei weitere Piecen. Zu derselben Zeit blies das Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 denselben Choral, sowie ebenfalls zwei andere Piecen von dem Rathhausthurm.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Jan. S. M. Kreuzer „Sperber“, Kommandant Korvetten-Kapitän Joß, ist am 24. Jan. cr. in Sydney eingetroffen.

Königsberg i. Pr., 26. Jan. Das Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Die Strecke Lyck-Johannisburg ist in Folge Schneeverwehung bis auf Weiteres gesperrt.

Allenstein, 26. Jan. Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Betrieb auf den Strecken Mehlsack-Braunsberg und Allenstein-Mehlsack-Perwitten ist wiederhergestellt.

Holzminden, 26. Jan. Die Weser ist bereits weit über die Ufer gestiegen und führt große Mengen Eis mit sich. Bei dem starken Westwinde ist ein weiteres Steigen zu erwarten.

Aachen, 26. Jan. Das Eisenbahn-Betriebsamt meldet: Infolge von Ueberschwemmungen ist die Eisenbahnstrecke Linder-Hörsberg an mehreren Stellen unterpült; der Betrieb mußte deshalb auf derselben eingestellt werden, wird jedoch vielleicht schon morgen wieder aufgenommen werden können.

Köln, 26. Januar. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht einen vom 4. Oktober 1890 vom Südufer des Victoria-Sees datirten Brief des Missionars Schynne, welcher der Expedition Emin Paschas zum Victoria-See vorauszog. In dem Briefe werden die Verwüstungen erwähnt, welche die Wangoni in ganz Ungarn anrichteten. Schynne schreibt, daß der Marsch unter deutscher Flagge ohne Schwierigkeiten auch dort vor sich gehe, wo derselbe früher große Opfer forderte, und daß die Hauptlinge sich überall zuvorkommend betragen.

Helgoland, 26. Jan. Der Hamburger Dampfer „Betty Sauber“, Kapitän Schulz, mit Steinkohlen von Grimsby nach Hamburg unterwegs, strandete im Nebel auf den Nothurn-Klippen. Die Mannschaft mußte, da Explosionsgefahr eintrat, das Schiff verlassen und wurde vom Helgoländer Rettungsboot geborgen und gelandet. Die See geht hoch. Das Schiff ist wrack.

Hamburg, 26. Jan. Auf der Elbe ist noch schweres Treibeis, welches durch die Springfluth von den Ufern los-

gelöst ist. Der Barometer ist wieder im Steigen. Für die Schiffe ist die größte Vorsicht geboten.

Mainz, 26. Jan. Das Rheineis hat sich heute in Bewegung gesetzt, ohne bisher Schaden zu verursachen. Der Rheinstand war früh 2,14 Meter und ist jetzt (Nachmittags 2 1/2 Uhr) 2,97 Meter.

Bremen, 26. Jan. Das Eis der Weser ist bei der Stadt durch Pioniere gesprengt worden.

Lübeck, 26. Jan. Bei Schönberg, Station der mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn, ist der Bahndamm unterpült; die Passagiere müssen umsteigen. Der Güterverkehr ist eingestellt.

Braunschweig, 26. Jan. Die Generalkommission der hiesigen Sozialdemokraten hat beschlossen, in diesem Jahre von einer Feier des 1. Mai abzusehen, dagegen eine solche am ersten Sonntage im Mai zu veranstalten.

Speyer, 26. Jan. Der Oberrhein ist vollständig eisfrei. Das Wasser fällt langsam. Nachmittags 1 1/2 Uhr wurde die Eisenbahn-Schiffbrücke wieder eingefahren.

Wien, 26. Jan. Die „Presse“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Manu. Letzterer bezeichnet sein Kabinett als ein Kabinett der Arbeit, welches sich die Finanzverhältnisse des Landes, die Wehrhaftigkeit desselben und die Hebung des Handels und der Industrie zur Aufgabe gemacht habe. Die nächste Aufgabe sei die Reform der inneren Verwaltung, sodann die Fortsetzung der Konvertirung der noch restirenden 6prozentigen Rüstikanleihe, sowie die Einführung von rauchlosem Pulver. Von der Vortrefflichkeit der Repetirgewehre sei der Minister noch nicht vollständig überzeugt. Was die Handelsverträge angehe, so dürfen dieselben das Parlament noch in dieser Session beschäftigen. Die Dispositionen bezüglich der Regelung der handelspolitischen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn seien auf beiden Seiten günstige, sodann das Zustandekommen einer Verständigung noch in diesem Jahre zu erhoffen sei. Auf die allgemeine politische Lage übergehend bemerkte der Minister, die größten Staaten setzten ihre Rüstungen fort, da müßten auch die kleinen Staaten an ihre Erhaltung denken. In dem Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg erblickte er ein eminent friedliches Symptom.

Petersburg, 26. Jan. Gutem Vernehmen nach wird in diesem Frühjahr mit dem Bau der Eisenbahn Wladivostok-Chabarowka begonnen werden.

Amsterdam, 26. Jan. Der Kanal von Amsterdam bis zum Meere ist wieder offen und zur Fahrt für alle Schiffe frei.

Rom, 26. Jan. Gerüchtheise verlautet, daß am Meeresufer zwischen Genua und Spezia eine vulkanische Eruption erfolgt sei.

Paris, 26. Jan. Die Zollkommission nahm die Vorschläge ihrer Subkommission an betreffs der Zölle auf Stroh-matten, Spartowaare, Vinsengeflechte, Strohhüte, Filzhüte, Kappen, Seidensäden, Seidenbänder und Sammete. Der Zoll auf rein seidene Gewebe wurde auf 400 resp. 600 Frs. festgesetzt.

Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die Teilnehmer an der anarchistischen Manifestation vom 23. d. M. zu Gefängnisstrafen von 3 Tagen bis 2 Monaten.

Paris, 26. Jan. Wie der „Temps“ aus Nîmes meldet, sollte der Bischof von La Reunion, Fuzet, welcher jüngst dem Kardinal Lavigier seine rückhaltlose Zustimmung zu dessen republikanischer Kundgebung ausdrückte, gestern in der Kathedrale eine Messe lesen und dem Ritus gemäß von zwei Priestern assistirt werden. Letztere blieben jedoch aus, so daß der Bischof die Messe ohne Assistenz zelebrierte. Von den Gemeindegliedern waren insgesamt nur 15 bei der Messe anwesend. Das Blatt bringt diese Haltung der Geistlichkeit und der Bevölkerung von Nîmes mit der politischen Kundgebung des Bischofs in Verbindung.

Madrid, 26. Jan. Das Befinden der Königin-Regentin hat sich erheblich gebessert.

Glasgow, 26. Jan. Der Bahnhof von Calderbank an der caldonischen Eisenbahn wurde gestern durch eine Feuersbrunst zerstört. Daraus, daß man im Warte saale ein Gefäß mit Petroleum fand, will man schließen, daß es sich um eine Brandstiftung seitens der Streikenden handle.

Brag, 27. Jan. Ein Communiqué des Landesausstellungskomitees theilt mit: An der Ausstellung theilnehmen sich 696 deutsche Firmen, welche 40 000 Gulden Plazmiete bezahlten.

Morgen findet voraussichtlich der Landtagschluß statt.

Rom, 27. Jan. Der Ackerbauminister erklärte gestern bei der Eröffnung der Tagung des Handelsraths, der Finanzminister werde in einem Exposé am 28. d. M. in der Kammer die Herstellung des Budgetgleichgewichts ankündigen.

In der Dynamitfabrik zu Avigliana fand heute eine Explosion statt. Zwei Arbeiter sind schwer, ein Arbeiter leicht verwundet.

Lissabon, 26. Jan. (Reutermeldung.) Der königliche Freibrief ist der Mozambique-Gesellschaft nicht bewilligt worden.

Glasgow, 26. Jan. Die Lage des Streiks der Bahnbediensteten ist unverändert. Indessen nahmen infolge der Erleichterung des Verkehrs die Züge und die meisten Bergwerke und Fabriken, welche seit Beginn des Streiks feierten, heute die Arbeit wieder auf.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Januar Morgens 1,22 Meter.
= 26. = Mittags 1,22 =
= 27. = Morgens 1,24 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 26. Jan. Unbelegt.
3 1/2 %ige L.-Pfundbriefe 97,95, 4 %ige ungarische Goldrent 92,75, Konfolierte Türken 18,85, Türkische Loose 80,50, Breslauer Diskontobank 106,50, Breslauer Wechselbank 105,00, Schlesischer Bankverein 122,60, Kreditaktien*) 175,90, Donnersmarchhütte 88,25, Obereschleische Eisenbahn 87,75, Oppelner Zement 118,00, Kramitz 131,00, Laurahütte 139,00, Verein. Delfabr. 101,65, Oesterreichische Banknoten 178,10, Russische Banknoten 236,40.
*) Per ultimo.

Schle. Zinkaktien 186,50, Obereschle. Portland-Zement 116,00, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 130,50, Flöther Maschinenbau 114.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Effekten = Sozietät. (Schluß) Kreditakt. 274 1/4, Franzosen 219 3/8, Lombarden 116, Galizier 188 3/8, Ägypter 97, 4 % ungar. Goldrente 92,80, 1880er Russen —, Gotthardbahn 157,20, Diskonto-Kommandit 214,30, Dresdner Bank 157,10, Laurahütte 140,00, Gelsenkirchen 175,10. Fest. Privatdiskont 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Bremen, 26. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig. Standard white 16,65 Br.
Ätten des Norddeutschen Lloyd 144 bez.
Norddeutsche W. Affinmerie 175 Br.

Hamburg, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen lofo fest, holsteinischer lofo neuer 188—195. Roggen lofo fest, medlenburg. lofo neuer 185—192, russischer lofo fest, 128—134. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverändert) ruhig, lofo 59. — Spiritus schwach, per Januar 37 Br., per Februar 36 1/4 Br., per April-Mai 35 1/2 Br., per Mai-Juni 36 Br. — Kaffee fest. Umlag 1500 Sack. Petroleum fest. Standard white lofo 6,75 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 26. Jan. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 vSt. Nendement neue Uance, frei am Bord Hamburg per Jan. 12,72 1/2, per März 12,82 1/2, per Mai 13,00, per August 13,25. Stetig.

Hamburg, 26. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82 1/4, per März 79 1/4, per Mai 77 1/4, per September 74 1/4. Behauptet.

Peft, 26. Januar. Produktmarkt. Weizen lofo matt, per Frühjahr 8,05 Gd., 8,07 Br., pr. Herbst 7,74 Gd., 7,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,89 Gd., 6,91 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,19 Gd., 6,21 Br. — Rohlapp per Aug.-Sept. 1891 13,20 a 13,30. Wetter: Milde.

Paris, 26. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,20, per Februar 26,20, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,50. Roggen ruhig, per Januar 17,10, per Mai-August 17,10. Weizen ruhig, per Januar 59,60, per Februar 59,60, per März-Juni 59,20. Rüböl matt, per Januar 64,50, per Februar 64,50, per März-Juni 66,25, per Mai-August 66,75. — Spiritus ruhig, per Januar 37,00, per Februar 37,25, per Mai-August 39,75, per September-Dez. 39,00. — Wetter: Schön.

Savre, 26. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 100,25, per Mai 99,00, per September 95,00. Fest.

Savre, 26. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hauffe. Rio und Santos fehlen. Recettes für Sonnabend.

London, 24. Januar. 96vSt. Zuckerrübe lofo 15 1/4 ruhig, Rüben-Rohzucker lofo 12 1/4 matt. Centrifugal Ruba —.

London, 24. Januar. An der Rüste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Thauwetter.

London, 26. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten sehr träge, ordinarer englischer Weizen 1/4—1 sh. niedriger, fremder nominell, stetig, Malzgerste fest, Hafer schwächer, Verkäufer nachgebend, Mais stetig, amerikanischer theurer.

Bradford, 26. Jan. Wolle fest, ruhig, Exportgarne ruhig, Stüde in einzelnen Sorten ziemlich begehrt, in anderen geschäftlos.

Liverpool, 26. Jan. Baumwolle. Umlag 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Februar-März 5 1/16 Käuferpreis, März-April 5 1/8 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 7/32 do., Juni-Juli 5 1/4 d. do.

Antwerpen, 26. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß lofo 17 1/8 bez., 17 1/4 Br., per Jan. 17 Br., per Februar 16 1/2 bez., 16 1/8 Br., per März 16 1/4 Br. Fest.

Antwerpen, 26. Jan. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Amsterdam, 26. Jan. Java-Kaffee good ordinary 58 1/4.

Amsterdam, 26. Januar. Bancezinn 55.

Amsterdam, 26. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 222. Roggen lofo fest, do. auf Termine unverändert, per März 156 a 157, per Mai 150 a 151 a 152. Raps per Frühjahr —. Rüböl lofo 31 1/2, per Mai 30, per Herbst 30 1/2.

Newyork, 26. Jan. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Februar 75 1/2. Weizen per Mai 104 1/8.

Newyork, 26. Jan. Rother Winterweizen! per Januar 1 D. 06 3/4 C., per Februar 1 D. 06 3/4 C.

Berlin, 27. Jan. Wetter: Thauwetter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. Januar. Von der heutigen Börse ist wiederum nichts Besonderes zu berichten. Der Hamburger und Frankfurter sonntägliche Privatverkehr hatte ruhige, aber vorwiegend feste Haltung gezeigt, auch die heutigen ersten Wiener Depeschen brachten Festigkeit in die Ercheinung, ohne dadurch aber die Abneigung unserer Spekulation gegen Eingehung neuer Engagements überwinden zu können. Das Geschäft bewegte sich demnach, mit ganz geringfügigen Ausnahmen, auf allen Gebieten wiederum in den bescheidensten Dimensionen, wobei die Kurse sich entweder fest auf ihrem letzten Stand hielten, oder doch nur ganz unwesentliche Veränderungen gegen denselben aufwiesen. Später kam es auf Grund von Dedungs- und Meinungsäußerungen vorübergehend zu etwas lebhafterer Geschäftsbewegung und einer Aufbesserung der Notierungen.

Der Prolongationsverkehr nahm unter der Gunst des fortgesetzt außerordentlich flüssigen Geldstandes befriedigenden Verlauf, erreichte aber nur bescheidenen Umfang. Bankaktien still, aber eher fester. Von den spekulativen Titres zeigten sich Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche, Diskonto-Kommandit und Dresdener bevorzugt.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig; anfänglich auf angeblich ungünstige Meldungen Lübeck-Büchener, Mainzer und Ostpreußen mehr offerirt und matter. Ausländische Bahnen in Duzern, Gotthard und Warichau-Wienern beachtet und fester tendenzirt, im Uebrigen schwach und flüchtig. Montanwerthe wurden in mäßigem Umfange gehandelt, nur einzelne Spielpapiere gingen zu besseren Preisen lebhafter um. Andere Industriepapiere still, wenig verändert. Fremde Fonds bei kleinerem Geschäft vorwiegend in fester Haltung. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. still und kaum im Werthstande verändert.

Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Januar. An der Getreidebörse war Weizen fest, die Preise stellten sich bei stillem Geschäft 1/4 M. höher. In Roggen war das Geschäft etwas belebter und die Preise zogen ebenfalls 1/4 M. an. In Hafer fanden nur kleine Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Roggenmehl bei besseren Umsätzen in fester Tendenz. Rüböl bei wenig veränderten Preisen etwas lebhafter gehandelt. Spiritus anfänglich schwächer, erholte sich später aber und schloß gegen Sonnabend unverändert. Weizen (mit Auschluss von Raubweizen) per 1000 Kilo-

gramm. Loto fest. Termine fest und höher. Gefündigt — Tonnen Ründigungspreis — M. Loto 186—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., per diesen Monat 195 bez., per Januar-Februar — bez., per März-April —, per April-Mai 197 bis 196,75—197,75 bez., per Mai-Juni 197,5—198 bez., per Juni-Juli 198,5—75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loto feiner behauptet, flammer schwer veräußlich. Termine wenig verändert. Gefündigt 150 To. Ründigungspreis 178 M. Loto 166—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M., inländischer mittel 173—174, guter 175 bis 176, feiner 177—178 ab Bahn bez., per diesen Monat 177,75 M., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 172,5—25—173—172,75 bez., per Mai-Juni 169,5 bis 25—170—169,75 bez., per Juni-Juli — bez.

Gerste per 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 134 bis 190 M. nach Qualität. Futtergerste 138—154 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loto unverändert. Termine still. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loto 139—156 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., vommericher, preussischer und schleischer mittel bis guter 141—146, feiner 148 bis 153 ab Bahn bez., per diesen Monat 142 nom., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 142—141,75—142 bez., per Mai-Juni 143 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loto fest. Termine geschäftlos. Gefündigt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loto 134 bis 147 M. nach Qualität, per diesen Monat 131,75 nom., per Januar-Februar —, per März-April — bez., per April-Mai 129,75 nom., per Mai-Juni — bez.

Erbisen per 1000 Kg. Rohwaare 158—185 M., Futterwaare 138—143 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack Termine fest. Gefündigt — Sack. Ründigungspreis — M., per diesen Monat 24,6 bez., per Januar-Februar 24,45 bez., per Febr.-März 24,25 bez., per März-April —, per April-Mai 23,8 bez., per Mai-Juni 23,45 bez., per Juni-Juli 23,30 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loto 23,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Januar 13,10 M. Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loto 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Wenig verändert. Gefündigt — Str. Ründigungspreis — M. Loto mit Faß — lofo ohne Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 58—2 bez., per Mai-Juni 58,2 M., per September-Oktober 58—1 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Kisten von 100 Str. — M. Termine —. Gefündigt — Kilogr. Ründigungspreis — M. Loto — bez. Per diesen Monat — Markt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Str. a 100 Broz. = 10000 Broz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Ründigungspreis — Markt. Loto ohne Faß 68,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Str. a 100 Broz. = 10000 Str. Broz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Ründigungspreis — M. Loto ohne Faß 49,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 Broz. = 10000 Broz. nach Tralles. Gefündigt — Str. Ründigungspreis — M. Loto mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, schließt fest. Gefündigt 60000 Liter. Ründigungspreis 48,7 M. Loto mit Faß —, per diesen Monat 48,7—9 bez., per Januar-Februar 48,3 bis 48,4 bez., per April-Mai 48,6—5—8 bez., per Mai-Juni 48,5—8 bez., per Juni-Juli 48,7—49 bez., per Juli-August 49—3 bez., per August-September 48,8—7—49,1 bez., per Sept.-Oktober 46,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26. Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,5—24,75 bezahlt. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf. 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto			Wechsel v. 26.			Brnsch. 20. T.L.			Schw. Hyp.-Pf.			Warsch.-Ter.			Reichenb.-Prior.			Pr. Hyp.-B. I. (r. 12 1/2 %)			Sauges. Hmb.																										
Amsterdam			2 1/2			166,7 1/2 bz			105,4 1/2 bz			103,25 bz B			104,3 1/2 bz G			111,90 G			111,90 bz																										
London			5			8 T. 20 3/4 bz			137,30 bz			95,00 bz			131,30 B			111,90 G			118,40 bz																										
Paris			3			8 T. 80,55 bz G			140,40 bz			89,20 B			132,75 G			111,90 G			118,40 bz																										
Wien			4 1/2			8 T. 177,80 bz B			132,90 bz			95,10 bz G			132,75 G			111,90 G			121,60 bz																										
Petersburg			6			3 W. 235,00 bz B			132,90 bz			95,10 bz G			132,75 G			111,90 G			121,60 bz																										
Warschau			6			8 T. 235,00 bz B			132,90 bz			95,10 bz G			132,75 G			111,90 G			121,60 bz																										
In Berlin 4. Lombard 4 1/2 u. 5.						Ausländische Fonds.						Eisenb.-Stamm-Priorität.						Bankpapiere.						Industrie-Papiere.																							
Geld, Banknoten u. Coupons.						Sovereigns						20 Francs-Stück						Gold-Dollars						Engl. Not. 1 Pf. Sterl.						Franz. Not. 100 Frs.						Oestr. Noten 100 fl.						Russ. Noten 100 R.					
21,29 5/8 G.						16,12 G.						20,32 bz						80,75 B.						177,90 bz						235,90 bz																	
Otsche. R.-Anl.						106,80 bz						106,80 bz						106,80 bz						106,80 bz						106,80 bz						106,80 bz						106,80 bz					
do. do.						3 1/2						95,40 B.						95,40 B.						95,40 B.						95,40 B.						95,40 B.						95,40 B.					
Prss. cons. Anl.						105,00 bz G.						105,00 bz G.						105,00 bz G.						105,00 bz G.						105,00 bz G.						105,00 bz G.						105,00 bz G.					
do. do.						3 1/2						86,50 bz B.						86,50 bz B.						86,50 bz B.						86,50 bz B.						86,50 bz B.						86,50 bz B.					
Sts.-Anl. 1868						102,50 G.						102,50 G.						102,50 G.						102,50 G.						102,50 G.						102,50 G.						102,50 G.					
Sts.-Schld. Sch.						3 1/2						99,50 bz G.						99,50 bz G.						99,50 bz G.						99,50 bz G.						99,50 bz G.						99,50 bz G.					
Berl. Stadt-Obl.						3 1/2						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.					
do. do. neue						3 1/2						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.						96,50 bz B.					
Posener Prov.-Anl.-Scheine						3 1/2						95,10 bz G.						95,10 bz G.						95,10 bz G.						95,10 bz G.						95,10 bz G.						95,10 bz G.					
Berliner						4 1/2						117,00 G.						117,00 G.						117,00 G.						117,00 G.						117,00 G.						117,00 G.					
do. do.						4 1/2						115,50 G.						115,50 G.						115,50 G.						115,50 G.						115,50 G.						115,50 G.					
do. do.						4 1/2						104,20 bz G.						104,20 bz G.						104,20 bz G.						104,20 bz G.						104,20 bz G.						104,20 bz G.					
Ctrl.-Ldsch. do.						3 1/2						96,75 bz G.						96,75 bz G.						96,75 bz G.						96,75 bz G.						96,75 bz G.						96,75 bz G.					
Kur. u. Neu-merk. neue						3 1/2						97,10 B.						97,10 B.						97,10 B.						97,10 B.						97,10 B.						97,10 B.					
Ostpreuss. Pommer.						3 1/2						96,80 bz						96,80 bz						96,80 bz						96,80 bz						96,80 bz						96,80 bz					
do. do.						3 1/2						97,60 bz						97,60 bz						97,60 bz						97,60 bz						97,60 bz						97,60 bz					
Posensch. do.						4						101,60 G.						101,60 G.						101,60 G.						101,60 G.						101,60 G.						101,60 G.					
Schl. alt. do.						3 1/2						98,80 bz B.						98,80 bz B.						98,80 bz B.						98,80 bz B.						98,80 bz B.						98,80 bz B.					
Idschl. LTA. do.						3 1/2						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.					
do. do. neu do. do. I. II.						3 1/2						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.						98,10 B.					
Wstp. Ritt. do. neu. II.						3 1/2						96,80 G.						96,80 G.						96,80 G.						96,80 G.						96,80 G.						96,80 G.					
Pommer. do.						4						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.					
Posensch. do.						4						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.					
Schles. do.						4						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.						102,90 G.					
Bayer. Eisenb. Anl.						4						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.					
Brem. A. 1870						3 1/2						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.						97,50 G.					
Hmb. Mts. Rent. do. do. 1886						3 1/2						86,31 bz G.						86,31 bz G.						86,31 bz G.						86,31 bz G.						86,31 bz G.						86,31 bz G.					
do. amort. Anl.						3 1/2						97,70 G.						97,70 G.						97,70 G.						97,70 G.						97,70 G.						97,70 G.					
Sächs. Sts. Anl. do. Staats-Rent						3 1/2						83,00 G.						83,00 G.						83,00 G.						83,00 G.						83,00 G.						83,00 G.					
Prss. Präm.-Anl. H.Pr.-Sch. 40T.						3 1/2						172,90 bz						172,90 bz						172,90 bz						172,90 bz						172,90 bz						172,90 bz					
Bad Präm.-Anl. Bayr. Pr.-Anl.						4						139,30 B.						139,30 B.						139,30 B.						139,30 B.						139,30 B.						139,30 B.					
						4						141,20 B.						141,20 B.						141,20 B.						141,20 B.						141,20 B.						141,20 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					
						5						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.						102,80 B.					